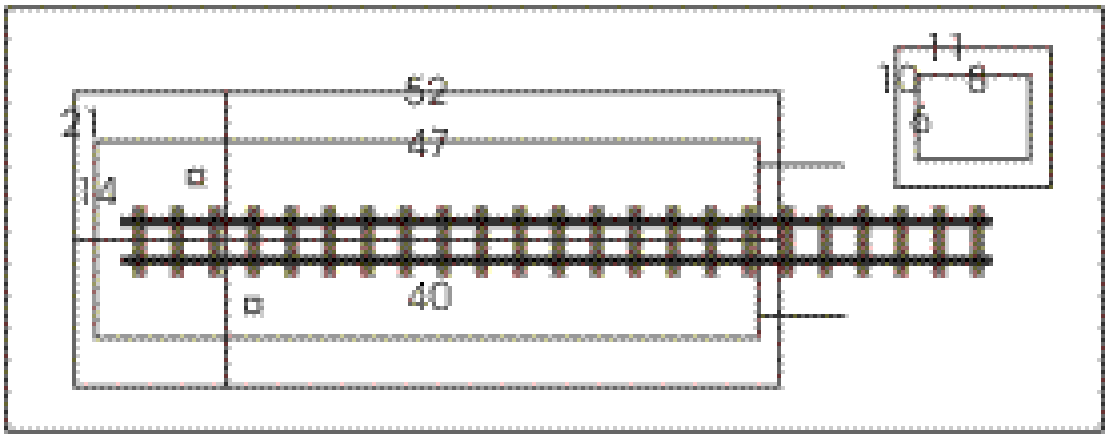
0m-401.1:

Bausatz Lokschuppen mit Werkstatt- und WC-Anbau, sowie Wärterbude in Spur 0m



Bausatzbeschreibung 0m-Lokschuppen

Bestandteile des Bausatzes:

- 10 x Bausatzplatten, fertig zugeschnitten
- 1 x Rundrohr
- 3 x Halbrundrohr
- 1 x Messingdraht, 0,5 mm
- 1 x Messingdraht, 0,8 mm
- 1 x Fensterfolie A4

Bitte lesen Sie vor Baubeginn die Bausatzbeschreibung komplett durch. Im Anhang sind die Plattenzuschnitte mit den jeweiligen Bauteilnummern zu finden, die auch in der Beschreibung verwendet werden.

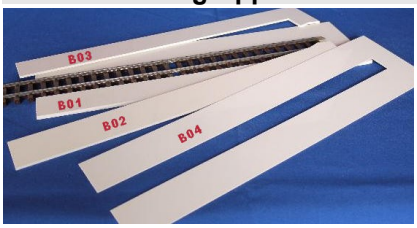
An Werkzeugen wird an Ihre Ausstattung keine besondere Anforderung gestellt: ein scharfes Bastel-/Abbrechklingenmesser, Schere, kleine Zange, Pinzette, Lineal, Reißnadel, sowie Kunststoffkleber, Farben und Schleifpapier.

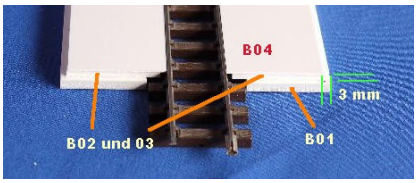
Als Klebstoffe empfehlen sich Kunststoffkleber, wie beispielsweise UHU oder Pattex Plast. Die dickflüssigen Kleber verwenden Sie vor allem für die 2, 3 und 5 mm starken Forex-Platten, die sich auch gut untereinander mit einem speziellen Forexkleber verbinden lassen, der in gut sortierten Baumärkten erhältlich ist. Das dünnere Polistyrol lässt sich untereinander ganz leicht mit handelsüblichem Universalverdünner verbinden. Oben genannte Kunststoffkleber gibt es auch in dünnflüssiger Form mit feiner Dosiernadel, die ebenfalls für diese Arbeit bestens geeignet sind.

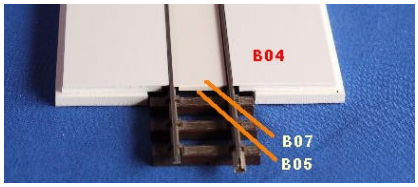
Bevor Sie mit dem Bau beginnen, sollten die Forex-Platten mit 150er Schleifpapier abgeschliffen werden, damit Klebstoff und Lack besser hält. Den Schleifstaub anschließend sorgfältig entfernen (Staubsauger, feuchter Lappen).

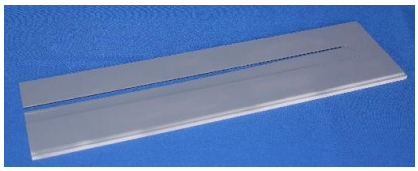
Die Bauteile der bis zu 2 mm starken Platten sind mit Haltestegen im Zuschnittrahmen fixiert. Diese Stege müssen mit einer scharfen Schere oder einem Bastelmesser durchtrennt werden. Die Teile sollten nicht einfach herausgebrochen werden. Überreste der Haltestege, sowie die Schnittkanten werden sauber abgeschliffen.

Bau der Bodengruppe:









Nehmen Sie sich ein 44 cm langes, gerades AlpinLine-Gleisstück zur Hand. Es passt exakt in der Breite in den Ausschnitt des Bauteils B01. Zeichnen Sie als nächstes einen 3 mm breiten, außen umlaufenden Rand ein. Dieser muss frei bleiben, damit das Gebäude aufgesetzt werden kann. Die Teile B02 und B03 werden auf B01 gelegt, so dass das Gleis sicher umschlossen ist. Außen bleibt nun der bereits angesprochene 3 mm-Rand frei. Mit B04 schließen sich die verbleibenden Lücken und nur noch der Profilkopf schaut aus dem Boden heraus.

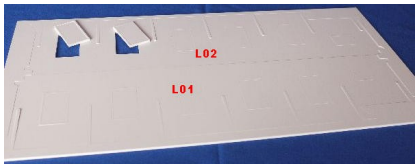
Bevor Sie diese Teile zusammenkleben, noch ein Hinweis: wer seine Gleise gern im Lokschuppen einschottern möchte, kann auf alle Bodenteile, mit Ausnahme des B01 verzichten. Ansonsten ergibt sich ein bis zur Profilkopfoberkante geschlossener Betonboden.

Abschließend legen Sie B06 in die Gleismitte und die beiden B07-Teile (Fensterfolie) darauf. Beide werden sowohl untereinander, wie auch am Ende mit dem Boden verklebt. Wer möchte, kann natürlich auch das Gleis fest in den Boden einkleben. Dies ist aber nicht notwendig. **Bitte beachten:** die beiden Teile B10 (identisch zu B07, aber dicker) lassen sich nur mit abgedrehten Radsätzen befahren.

Wer einen gefließten Boden darstellen möchte, sollte dies jetzt mit der Reißnadel oder einem anderen Ritzwerkzeug, unter Zuhilfenahme eines Lineals vornehmen. Dehnungsfugen im Beton oder Ablaufgullis, lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf und gestalten Sie den Boden nach Ihren Vorstellungen.

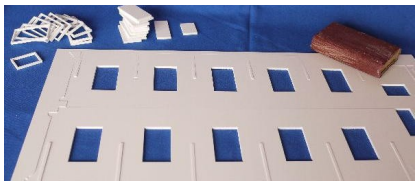
Die Baugruppe ist nun lackierfertig. Sparen Sie den Rand aus, da dort später das Gebäude aufgesetzt und festgeklebt wird.

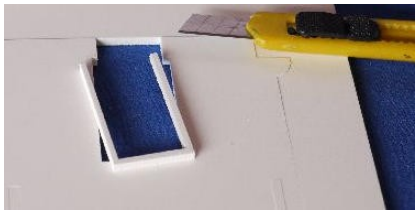
Bau des Lokschuppengebäudes:

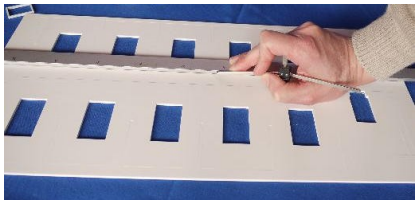


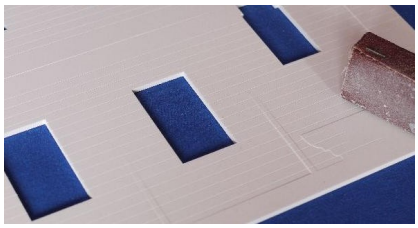
Die Bauplatte mit den beiden Seitenwänden L01 und L02 benötigen wir als nächstes Teil. Bitte belassen Sie vorerst noch die Bauteile im Zuschnittrahmen. Entnommen werden die Fensterrahmen und die inneren Fensterausschnitte.

Mit dem Bastelmesser trennen Sie noch den Türrahmen heraus. Die Rahmen werden zur Seite gelegt. Wir benötigen sie für die Fertigstellung des Modells in wenigen Minuten. Die inneren Zuschnitte können in die Bastelkiste wandern.









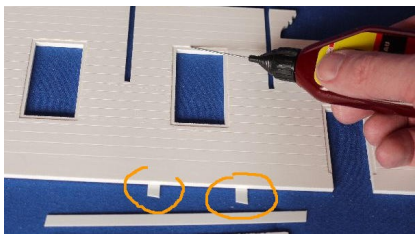
Die nun beschriebene Behandlungsmethode benötigen Sie bei einer Vielzahl weiterer Bauteile. Sie wird in den späteren Bauschritten nicht mehr speziell ausgeführt, sondern es folgt lediglich der Hinweis auf diesen Abschnitt.

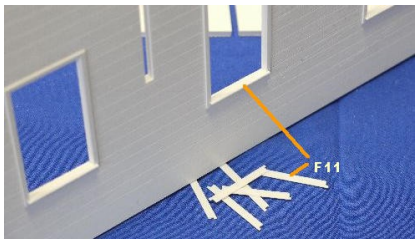
Die Herstellungmethode mittels Wasserstrahl lässt das Gravieren der Oberfläche nicht zu, sondern führt stets zu einem Schnitt. Die Gravur der Oberfläche müssen wir somit selbst vornehmen. Zu diesem Zweck sind am Rand kleine Markierungen eingeschnitten, die als Orientierungshilfe für das Einritzen der Bretterfugen dienen. Mit einem langen Lineal oder einer passenden Leiste, werden die gegenüber liegenden Markierungen aufgesucht. Mittels Reißnadel ritzt man nun die Bretterfuge einfach in das weiche Forex hinein. **Wichtig:** Alle Bauteile, die keine Fuge erhalten sollen, müssen zuvor aus dem Zuschnitt entfernt werden (in diesem Fall haben wir die Fenster- und Türrahmen herausgenommen). Bei einigen Bauteilen ist es notwendig, diesen Bearbeitungsschritt auch auf der Rückseite vorzunehmen. Insbesondere die Holzüberstände der Balkenstrickbauweise zeigen natürlich von beiden Seiten die Fugenstruktur. Bei den Seitenteilen müssen somit auf jeden Fall auf der Rückseite die Überstände der verzahnten Bauweise mit in die Gravur einbezogen werden. Da in den Schuppen im Regelfall auch hinein gesehen werden kann, sollte man die Rückseite ebenfalls komplett wie oben beschrieben mit Bretterfugen versehen.

Nachdem die Fugen eingeritzt sind, haben wir eine glatte Holzwand ohne Verwitterungsspuren. Zur Nachbildung der Holzstruktur, nimmt man ein grobes Schleifpapier, ca. 60er oder 80er Korn, das über ein Klötzchen geklebt wurde, und fährt in Fugenrichtung über die Platte, um einige Kratzspuren zu hinterlassen. Dies sollte nicht zu gleichförmig passieren. Bitte nicht wild hin-und-her kreiseln, der Faserverlauf des Holzes folgt der Zuschnittrichtung des Balkens.

Vor den nächsten Behandlungsschritten ist das Bauteil zu säubern.

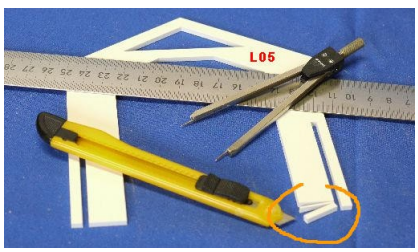
Die Fenster- und Türrahmen werden nun wieder eingeklebt. Dies kann bündig mit der Oberfläche geschehen, vertieft, oder – wie in den Bildern zu sehen – leicht erhöht. Um eine gleichmäßige Erhöhung zu erhalten, gibt es einen ganz einfachen **Trick:** aus der 0,5 mm starken Bauplatte schneidet man sich ein Stück vom Rand ab und legt dieses unter die Bauplatte, rechts und links vom Fensterrahmen. Der Rahmen wird nun bis ganz nach unten gedrückt, steht somit nun genau 0,5 mm heraus, und wird von hinten mit dünnflüssigem Kunststoffkleber fixiert. Die Hilfskonstruktion mit den dünnen Streifen ist in nebenstehendem Bild gut zu erkennen (orange eingekreist).

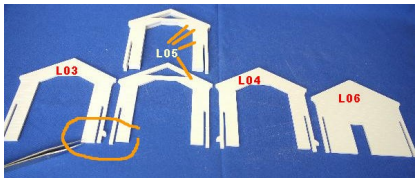




Die Fensterbänke F11 und F12 werden aus der Platte herausgetrennt und in die Rahmen geklebt. Beachten Sie die beiden unterschiedlichen Längen der Fensterbänke, für die schmaleren hochkant stehenden Fenster und die breiteren für das Querformatfenster.

Die beiden Bauteile L01 und L02 sind nun fertig und können zur Seite gelegt werden.



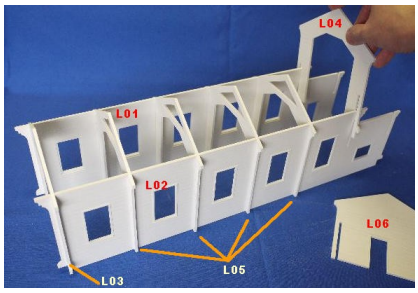


Die Zwischen-und Endwände L03 bis L06 werden, wie oben beschrieben, graviert und gesäubert.

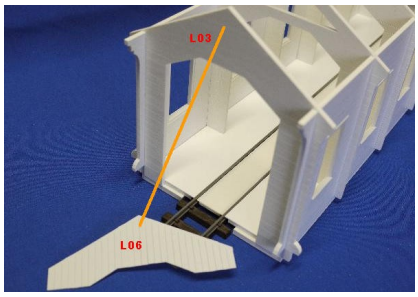
Die Zwischenwände L04 und L05 bedürfen gegebenenfalls noch einer kleinen Bearbeitung, abhängig von der Bodengruppe. Die inneren Schenkel haben kleine Markierungen von 3 und 1 mm Abstand.

- Wer die Bodengruppe wie zuvor beschrieben gebaut hat, trennt mit dem Bastelmesser nun die 4 mm unten ab.
- Wer auf B04 verzichtet hat, schneidet 3 mm ab und
- wer nur mit der Bodenplatte B01 arbeitet, lässt die Wand unverändert.

Bitte beachten Sie, dass Sie die Endwände keinesfalls unten kürzen!

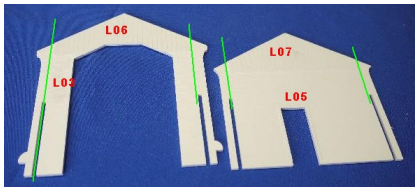


Stecken Sie die einzelnen Wandteile nun probehalber zusammen. **Bitte noch nicht verkleben!** Auch eine Passprobe mit der Bodengruppe ist zu empfehlen.



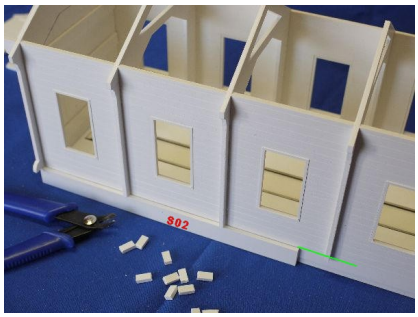
L03 ist die Stirnwand des Lokschuppens und nimmt die Schuppentore auf. Die Bohrungen für die Drehangeln sind bereits vorhanden. Die Anpassungsarbeiten für die Tore sind weiter unten beschrieben. Daher sollte diese Wand erst ganz zum Abschluss der Arbeiten mit dem Gebäude verklebt werden.

Als nächsten Schritt benötigen wir die Holzverblendung L06 aus dem Plattenzuschnitt. Das Teil passt exakt zwischen die Seitenwände auf das Teil L03. Es wird von hinten mit Klebstoff bestrichen und so auf L03 geklebt, dass es unten ein wenig übersteht (dann klappen die Tore nämlich nicht nach innen!). Oben steht es deutlich über. Nach dem Trocknen des Klebstoffs wird dieser Überstand mit scharfer Schere oder Bastelmesser abgetrennt und versäubert. Mit dem groben Schleifpapier können noch Holzstrukturen eingeritzt werden.



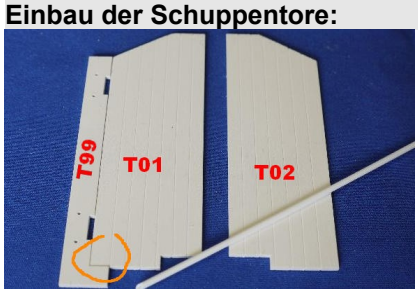
L06 ist die Endwand des Schuppens und bildet den Abschluss des Werkstattanbaus. Auch hier kleben wir eine Holzverblendung auf. Das Teil L07 wird ebenfalls mit Überstand nach oben zwischen die Seitenwände eingepasst und mit Klebstoff fixiert. Nach dem Trocknen schneiden Sie den Überstand einfach wieder ab und bearbeiten das Teil, wie schon für die Torseite beschrieben.

Passen alle Teile sauber zusammen, so können diese zusammengeklebt werden. Dabei **beachten Sie bitte** folgendes: die Wände L03 bis L06 haben am äußeren Holzüberstand ganz unten einen kleinen Abschnitt, der nur von einem schmalen Haltesteg in Position gehalten wird. Er dient dazu, dass alle Wände exakt gleich aufgeklebt werden können und die gleiche Höhe des Dachfirstes sichergestellt ist. Allerdings steht dieser Abschnitt dem gemauerten Sockel im Weg, so dass er nach dem Abbinden des Klebers abgeschnitten oder -gekniffen werden muss. Begrenzen Sie Ihre Klebstoffgabe auf die sichtbaren Holzteile und sparen die letzten beiden Zentimeter aus. **Wichtig:** Bitte die Front mit den Schuppentoren erst festkleben, wenn die Tore eingepasst wurden.



Ist der Kleber ausgehärtet, können die bereits zuvor angesprochenen Abschnitte an den Holzüberständen abgetrennt werden. Mit einer Sockelleiste, im Bild links zum Beispiel S02, prüft man den Vorgang, ohne schon zu Kleben! **Wichtig:** die Sockelleiste umfasst auch die Bodenplatte B01 (siehe Bild).

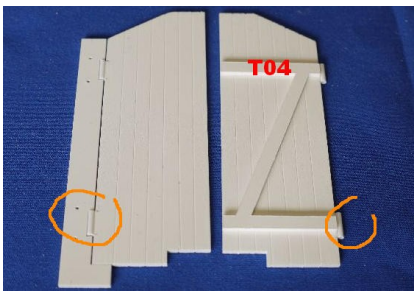
Einbau der Schuppentore:



Für diesen Bauschritt trennen Sie die Teile T01 und T02 aus dem Zuschnitt. Außerdem wird die Hilfskonstruktion T99 und das Polistyrol-Rundrohr benötigt.

Als ersten Schritt, werden die Tore mit Bretterfugen und Holzstrukturen versehen, wie schon mehrfach ausgeführt.

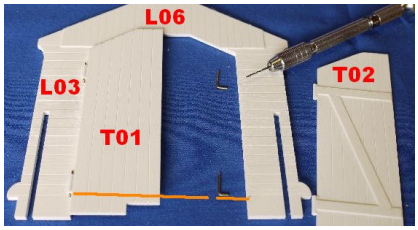
Nun richten Sie das erste Tor exakt an T99 aus, so dass es genau in der markierten Ecke anliegt. In die Aussparungen kommen passend abgeschnittene Stücke des Polistyrol-Rundrohrs, die mit dünnflüssigem Kunststoffkleber am Tor fixiert werden. Bis zum Trocknen des Klebers belassen Sie bitte die Hilfskonstruktion an Ort und Stelle. Mit dem Tor T02 verfahren Sie anschließend genauso.

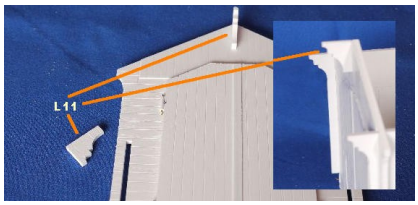


Für Oberleitungsbetrieb schneiden Sie oben kleine Ecken aus den beiden Torflügeln, damit der Fahrdraht ungehindert passieren kann.

Auf die Rückseite des Tores wird die Verstärkungsstrebe T04 geklebt.

Abschließend kleben Sie die Blende T03 so auf die Vorderseite, dass der Spalt zwischen den beiden Toren sicher abgedeckt ist.

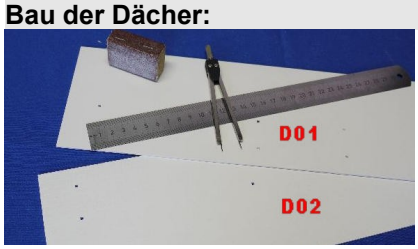




Im nächsten Schritt wird aus dem 0,8 mm starken Messingdraht ein rechtwinkliger Haken gebogen. Die Länge der Schenkel bestimmt man erst nach erfolgter Biegung. Die 3 mm starke Stirnwand hält die Tore sicher, kann aber auf der Rückseite mit Zuschnittresten verstärkt werden. Allerdings muss dann auch gebohrt werden (im Bild: Stiftenklöbchen mit 0,9 mm-Bohrer). Die gebogenen MS-Haken werden von Graten befreit, die durch das Ablängen entstanden sind und probeweise in die Wand L03 eingesetzt. Auch die Tore sollten zu Testzwecken eingefädelt werden. Nach den Anpassungsarbeiten können die MS-Haken eingeklebt werden.

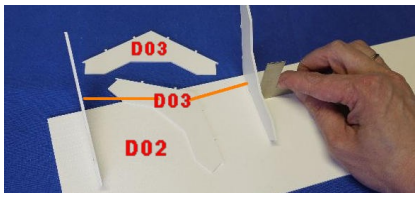
Zum Schluss erhalten die Außenwände L03, L04 und L06 eine Dachstütze L11 oder L12 mittig aufgeklebt, die mit Messer und Schmirgel an die Dachschräge angepasst wird.

Bau der Dächer:

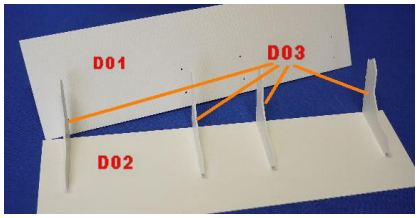


Trennen Sie aus dem Zuschnitt die beiden Dachflächen D01 und D02 heraus. Die kleinen Vierecke werden herausgenommen und nicht weiter benötigt.

Gravieren Sie die Unterseite der Dachfläche, wie bereits bei anderen Bauteilen gehandhabt.

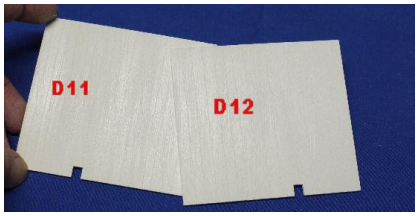


Dem Bausatz liegen vier Dachstreben D03 bei, die nun senkrecht in die viereckigen Löcher geklebt werden. Beginnen Sie dazu mit einer Dachhälfte und kleben D03 der Reihe nach ein. Um die Rechtwinkligkeit sicherzustellen, verwendet man einen kleinen Winkel, beispielsweise die aus L01 nicht benutzten Fensterzuschnitte. Testen Sie Ihr Dach bereits jetzt am fertig gestellten Lokschuppengebäude. Die äußeren Dachstreben passen exakt zwischen die Außenwände. Die genaue Einhaltung des Maßes sichert, dass das Dach später zu Wartungszwecken am Gleis abgenommen werden kann.



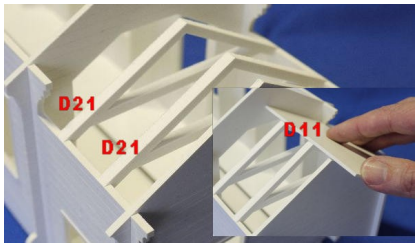
Nach dem Trocknen wird die zweite Dachhälfte erstmal testweise aufgesetzt und wenn alles passt ebenfalls solide verklebt.

Der noch offene Dachfirst kann mit schmalen Leistenresten, z.B. X02, verschlossen werden. Wenn Sie weitere Verstärkungsstreben von innen einkleben wollen, **beachten Sie bitte** die Zwischenwände, sonst passt Ihre Konstruktion später nicht auf das Gebäude.



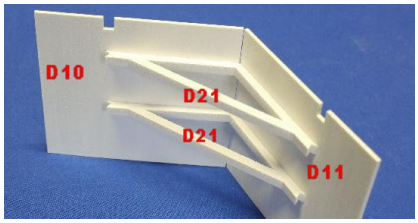
Weiter geht es mit den Dachflächen D11 und D12, die auf den Werkstattanbau gehören.

Beide Bauteile erhalten lediglich auf der Unterseite eine Holzstruktur nach bekanntem Schema.



Die Dachstreben D21 werden auf den hinteren Anbau gesetzt und probeweise wird die erste Dachfläche aufgelegt. Die Aussparung zeigt dabei zur Zwischenwand L04. Bei exakter Montage des Schuppengebäudes, sollte alles sofort zusammenpassen und keine weiteren Nacharbeiten notwendig sein.

Kleben Sie die erste Dachhälfte auf die Streben und fixieren diese, bis der Klebstoff getrocknet ist.

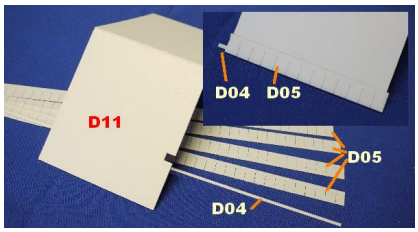


Die zweite Dachplatte wird nach gleichem Muster aufgeklebt.

Der sich bildende Spalt im Dachfirst kann wieder mit schmalen Leistenresten, z.B. X02, verschlossen werden.

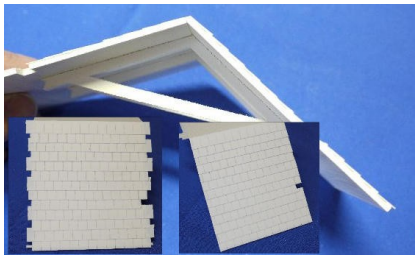
Für Fotozwecke, aber auch zur leichteren Bearbeitbarkeit, wurde das Dach abnehmbar gestaltet. Dies ist nicht zwingend notwendig. Wer möchte, kann das Dach auch direkt auf dem Gebäude festkleben. Die folgenden Bearbeitungsschritte müssen sodann leicht angepasst werden. Aufwändiger wird allerdings die Lackierung des Daches.

Bausatzbeschreibung 0m-Lokschuppen

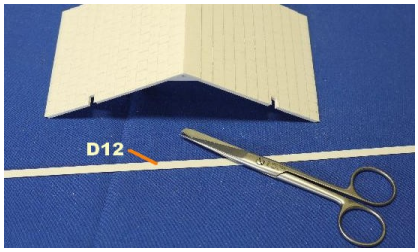


Anhand des kleinen Daches für den Werkstattanbau wird in dieser Baubeschreibung demonstriert, wie die Dachflächen mit Schindeln zu belegen sind. Diese Schritte gelten generell auch für alle anderen Dächer, die wir hier nicht detailliert besprechen werden.

Benötigt wird eine Leiste D04, die an die untere Kante der Dachfläche geklebt wird.

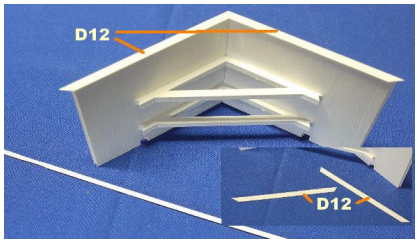


Die Dachschindeln D05 liegen in langen Streifen vor und werden nun etwas überlappend, von unten beginnend, auf das Dach geklebt. Beginnen Sie mit der untersten Reihe und längen Sie den Streifen mit den Schindeln auf ein ungefähres Maß ab. Diese Reihe kleben Sie mit etwa 1 mm Überstand auf das Dach. Dabei ist es ausreichend, wenige Klebepunkte zu setzen, um die Schindelreihe an passender Position zu halten. Die folgenden Reihen werden stets leicht versetzt und etwas überlappend aufgeklebt. Sichtbar sollte zum Schluss nur noch die Dachschindel sein, nicht der Haltesteg dazwischen. Belegen Sie so beide Dachhälften. Nach dem Trocknen schneiden Sie die Überstände mit scharfer Schere oder Bastelmesser ab.

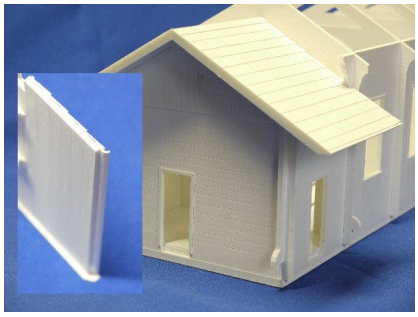


Den Abschluss oben auf dem Dachfirst macht eine durchgängige Leiste D12, die in unterschiedlichen Breiten im Zuschnittrahmen vorliegt. Wählen Sie die passende Breite aus und kleben diese solide über die gesamte Länge fest. Von der gegenüberliegenden Dachhälfte kleben Sie die zweite Leiste D12 genau auf Stoß gegen die andere.

Um die Schindeln wettersicher miteinander zu verbinden, pinseln Sie etwas Lösungsmittel in die Fugen. Es löst die Polistyroloberfläche stark an und verschweißt förmlich das Dach. Bitte mit wenig Lösungsmittel arbeiten und nicht großflächig die Schindeln beträufeln, sonst besteht die Gefahr, dass sich das Dach verzieht. Achten Sie auch auf eine gute Belüftung des Arbeitsplatzes, schon Ihrer Gesundheit zuliebe.



Wer möchte, kann noch mit D12-Leisten Holzabschlusskanten am Dach nachbilden und diese aufkleben. Mittels Schere ist die passende Gehrung schnell geschnitten. Den unteren Überstand beschneiden wir erst, nach dem die Dachrinne festgeklebt wurde.

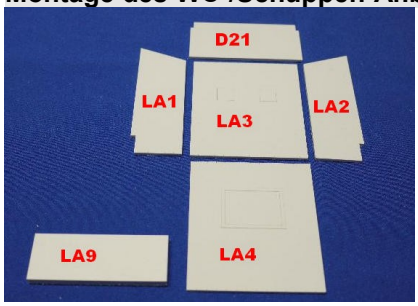


Aus dem Halbrundrohr wird ein Stück passend zugeschnitten und unterhalb der Dachschindeln festgeklebt. Die Dachrinne ist fertig.

Setzen Sie das Dach probeweise wieder auf und überprüfen den korrekten Sitz.

Fallrohre werden aus dem Rundrohr nachgebildet. Um die typischen Biegungen darzustellen, wird das Rohr über einer Flamme vorsichtig erwärmt und in die richtige Position gebogen. Nach dem Abkühlen passen Sie die Länge an und kleben es an die Hauswand.

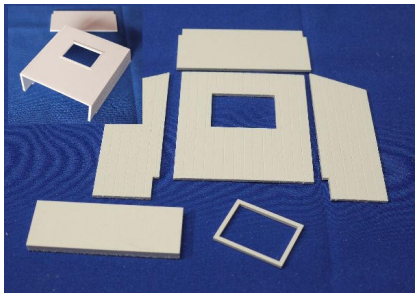
Montage des WC-/Schuppen-Anbaus:



Zum Bausatz gehört ein kleiner Anbauschuppen, der wahlweise als Toilette oder auch als Werkzeugschuppen o.ä. deklariert werden kann. Die Breite ist so ausgerichtet, dass er zwischen die überkragenden Balkenstrukturen passt und beliebig am Lokschuppen platziert werden kann.

- LA3 - Toilettenanbau
- LA4 - Werkzeugschuppen

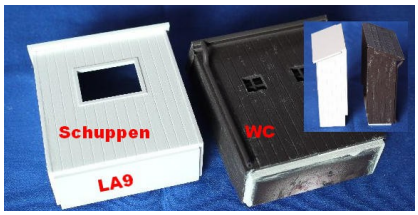
Die Seitenteile LA1 und LA2, sowie die gewünschte Fensterfront (LA3 oder LA4) werden nach bekanntem Schema mit einer Holzmaserung versehen. Gegebenenfalls ist dazu der Fensterrahmen zu entnehmen und nach erfolgter Gravur wieder einzukleben.



Im ersten Schritt werden die Front- und Seitenteile stumpf aneinander geklebt. Der Boden LA9 dient dazu als Hilfestellung.

Das Dach D11 wird aufgeklebt, dabei weisen die Aussparungen zur Lokschuppenwand. Die Rückseite ist bündig mit den Enden der Seitenwände.

Der Boden wird so eingeklebt, dass er ca. 3 mm nach unten herausschaut. Gegebenenfalls kleben Sie zur Stabilisierung innen ein paar Leistenreste aus dem Zuschnittrahmen ein.

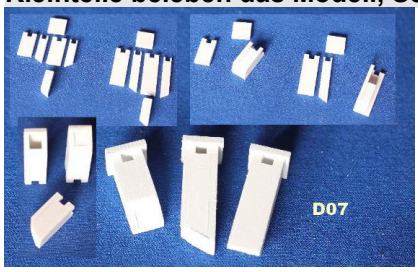


Auch dieses Dach erhält ein paar Dachschindeln, sowie Abschlussleisten aus D12.

Eine Regenrinne und ein dazu passend gebogenes und zugeschnittenes Fallrohr komplettieren den Anbau.

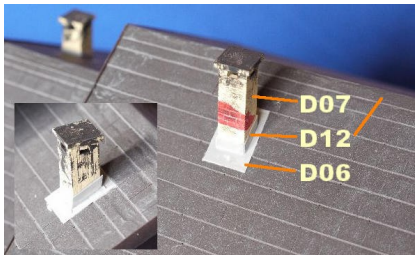
Stellen Sie ihn testweise an den Lokschuppen, aber **bitte noch nicht** festkleben.

Kleinteile beleben das Modell, Schornsteine, Fenster und Türen:



Aus den Bauteilen D07 werden die Schornsteine gefertigt. Es stehen jeweils zwei lange und zwei kurze Schornsteine zur Auswahl.

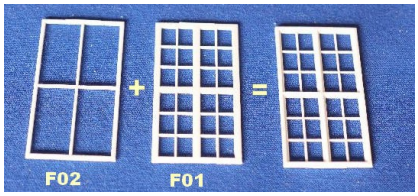
Als Hilfestellung gibt es den Kern D12, um die die einzelnen, recht filigranen Zuschnitte platziert und gegebenenfalls auch festgeklebt werden können. Lässt man den Kern weg, so entsteht ein richtiger Kamin, der von einem geübten Bastler mittels Rauchgenerator optisch in Betrieb genommen werden kann. Für den Einsatz auf einer Außenanlage ist das Einkleben des Kerns D12 die sicherste und beste Variante.



Der Standfuß wird soweit angeschliffen, dass eine glatte Fläche entsteht und das Bauteil auf dem Dach montiert werden kann.

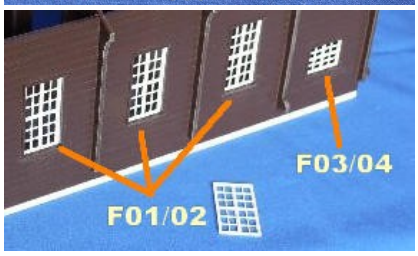
Die Dachplatte bildet den Abschluss des Schornsteins.

Das Abdeckblech D06 wird auf dem Dach festgeklebt, der Schornstein darin platziert und mit schmalen Streifen D12 das Schutzblech um den Schornstein herum gezogen.



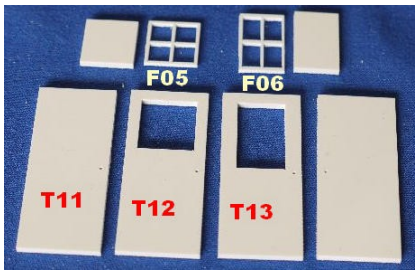
Der abgeplatzte Putz und die darunter sichtbaren Ziegel wurden eingeritzt und farblich hervorgehoben. Etwas schwarze Farbe imitiert den Ruß.

Die Fensterteile F01 und F02, sowie F03 und F04 bilden jeweils eine Einheit und werden aufeinandergeklebt, um ein profiliertes Fenster zu erhalten.

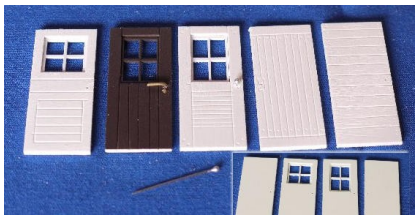


Tipp: durch den Zuschnitt sind rundherum feine Grate an den Fenstersprossen, die mittels Feile oder Schleifpapier nur sehr aufwändig zu entfernen sind. Leichter geht es mit einem in Lösungsmittel getauchten Pinsel, der innen und außen an den Sprossen entlang geführt wird. Die Grate verschmelzen unmittelbar mit dem Rahmen. Auch hier gehen Sie **bitte behutsam** vor und verwenden nur ganz wenig Lösungsmittel.

Vor dem Einbau müssen die Fenster auf jeden Fall lackiert werden, obwohl die Grundfarbe schon stimmt. Das Polistyrol ist nämlich unlackiert nicht UV-beständig und würde im Laufe der Zeit vergilben und verfallen.



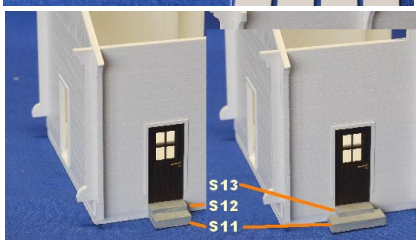
Die Fenster werden an die Öffnungen angepasst und nach der Lackierung der Bauteile von hinten eingeklebt.



Der Bausatz enthält eine Reihe unterschiedlicher Türen, mit und ohne Fensterausschnitt. Wählen Sie die Ihnen gefälligsten Typen aus und bearbeiten diese nach Ihrem Geschmack.

- T11 könnte eine Stahltür sein und bereits fertig für die Lackierung.
- T11 könnte auch eine alte Schuppentür aus Holz sein, die aus zusammengezimmerten Brettern besteht, mit sichtbaren Nägeln.
- Ritzen Sie in T12 doch einfach eine glatte oder strukturierte Kassette ein. Vielleicht verlaufen auf Ihrer Tür die Bretter waagerecht, oder doch lieber senkrecht?
- T12 und T13 haben Ausschnitte, die ein Fenster F05 oder F06 aufnehmen können, aber auch einfach nur die Ausschnitte strukturiert und vertieft wieder eingesetzt bekommen können.
- Alle Türen lassen sich auch mit T16 kombinieren.

Türgriffe entstehen aus 0,5 mm Messingdraht (im Bausatz enthalten) oder aus Stecknadelköpfen, die nach der Lackierung eingeklebt werden.



Damit das Werkstattpersonal nicht zur Tür herausstolpert, sind im Bausatz Treppenstufen enthalten. Sie entstehen aus dem Bauteilen S11 (5 mm – gleicht die Bodenplatte B01 aus) und S12 und S13, mit unterschiedlichen Schrittlängen. Die Teile werden zusammengeklebt (bedenken Sie bitte, dass noch ein Sockel an die Hauswand geklebt wird!) und farblich behandelt. Die finale Montage erfolgt **erst am fertig lackierten Bauwerk**.

Fertigstellung des Lokschuppens:

Sofern noch nicht geschehen, lackieren Sie nun alle Bauteile (siehe auch die Lackierhinweise auf der Folgeseite).

Montieren Sie nach dem Trocknen alle Baugruppen. Das Dach kann aufgeklebt oder abnehmbar gestaltet werden, ganz nach dem Wunsch des Erbauers.

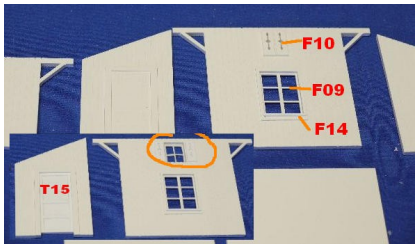
Zum Schluss kommen die Sockelleisten S01 bis S07 an die Reihe. S07 wird innen zwischen die Wände geklebt. Alle anderen Sockelleisten sind etwas zu lang zugeschnitten, um mögliche Differenzen beim Bau auszugleichen. Nachdem die Oberkante mit einem Schleifpapier gebrochen und es auf die passende Länge geschnitten wurde, werden die Leisten rundherum aufgeklebt. Montieren Sie auch den Schuppenanbau und die Treppenstufen.

Aus der Folie werden die Fenstergläser zugeschnitten und von hinten eingeklebt. **Wichtig**: nur wenig Klebstoff dazu verwenden, sonst kann es leicht zu Schlierenbildung auf dem Glas kommen. Bei nicht einsehbaren Gebäudeteilen kann die Folie auch mit einem durchsichtigen Klebefilm fixiert werden.

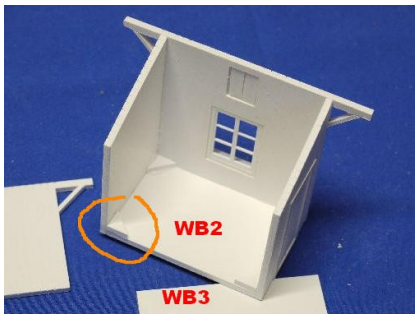
Bau der Wärterbude:

Die günstigen Platzverhältnisse auf den Zuschnittplatten ermöglichten es, als Bonusgabe eine typische Wärterbude, wie häufig an den Strecken der RhB zu finden, dem Bausatz beizufügen.

Benötigt werden die Teile WB3 (Rückwand), WB4 (Front), WB5 und WB6 (Seitenwände), die nach bereits mehrfach praktiziertem Muster mit einer Holzstruktur versehen werden. Die Rahmen der Fenster und Türen werden wie üblich dazu aus dem Zuschnitt genommen und später erhöht wieder eingeklebt.



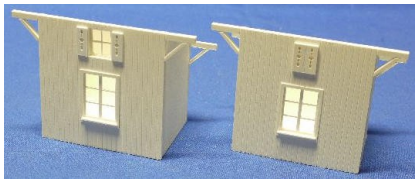
In die Front wird das Fenster F09 eingefügt. Für das obere Fenster steht wahlweise ein zweites Fenster F07 zur Verfügung, beispielsweise in Kombination mit den Fensterläden F08. Soll das obere Fenster verschlossen bleiben, so belassen Sie einfach den Zuschnitt in der Platte und heben ihn beim Einkleben etwas hervor. Die Fensterbank F14 können Sie auf jeden Fall schon einkleben. Sollen die Fensterkreuze andersfarbig werden, so erfolgt das Festkleben erst nach der Lackierung.



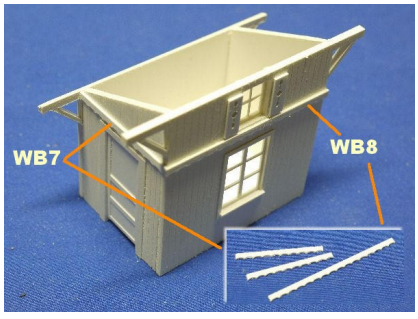
Für die Türseite können Sie sowohl den Zuschnitt mit T16 kombinieren, wie auch die Tür T15 mit den Kassetten verwenden. Sollte Ihnen eine Tür aus dem Lokschuppen besser gefallen, so passt diese ebenfalls hier hinein.

Sobald die Seitenwände fertig gestaltet sind, können die Teile zusammengesetzt werden. Um den Boden WB2, der innen zu liegen kommt, werden die Teile WB3 bis WB6 festgeklebt. Als Verstärkung werden die dreieckigen Reste aus den Front- und Rückseitenzuschnitten in die Ecken geklebt (siehe Markierung im Bild links).

Die Rückwand wird vor dem Montieren noch soweit angeschliffen, dass sich eine glatte Linie mit den Seitenwänden ergibt.



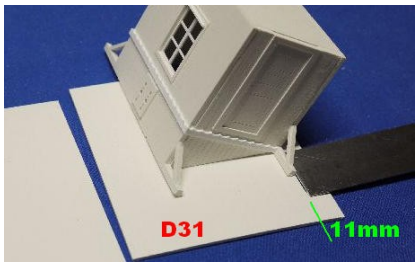
Nebenstehendes Bild zeigt die beiden möglichen Varianten im Vergleich. Auch wenn es auf dem Foto so scheint, die Wärterbuden sind nicht von innen beleuchtet, hier fällt nur das Licht der Fotoleuchten hinein.

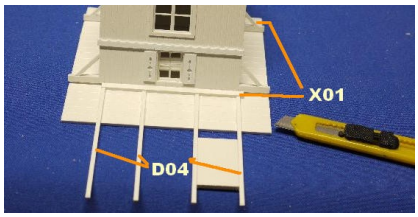


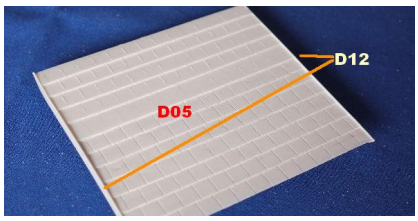
Den Abschluss der Detaillierungsarbeiten am Gebäude machen die Zierleisten WB7 und WB8, die an den Seiten und auf die Front geklebt werden. Richten Sie dabei die Höhe an der hinteren Dachstrebe aus und beginnen Sie mit der Leiste WB7, die waagerecht auf die Seite geklebt wird. WB8 folgt auf der Front, WB7 dann auf der zweiten Seite.

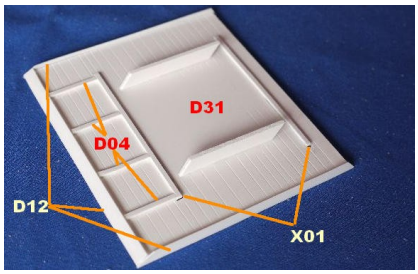
Die Wärterbude ist nun soweit lackierfertig.

Der Boden WB3 kommt erst nach der Lackierung zum Einbau und kann vorerst noch zur Seite gelegt werden.









Im nächsten Bauabschnitt wenden wir uns dem Dach D31 zu. Auf die Unterseite gravieren Sie zuerst die Bretterfugen und die Holzmaserung.

Die fertig gebaute Wärterbude wird nun kopfüber auf die strukturierte Seite der Dachplatte gelegt und im Abstand von ca. 11 mm eine Linie am rückseitigen Ende eingezeichnet. Dorthin kleben Sie eine Leiste X01, deren Länge Sie an die Breite des Gebäudes (**nicht Dachbreite!**) anpassen.

Nach dem Trocknen des Klebstoffs, wird das Gebäude wieder kopfüber auf das Dach gesetzt, bis an die bereits aufgeklebte Leiste geschoben und am vorderen Ende eine weitere Leiste X01 fixiert. **Achten Sie darauf,** die Wärterbude nicht sofort mit festzuleimen.

Strukturieren Sie den Dachüberstand zusätzlich mit den Leisten D04, die an den äußeren Gebäudeecken beginnend, senkrecht nach vorn geführt werden. Die weiteren Leisten D04 werden mittels des Fensterzuschnittes parallel zu den beiden zuerst platzierten aufgeklebt. Nach dem Trocknen schneiden Sie die Überstände einfach ab.

Die Oberseite des Daches wird nach dem bekannten Verfahren mit Dachschindeln belegt. An den Seiten und an der Front erfolgt noch die Verblendung mittels Holzzierleiste, die aus D12 gebildet wird. Lassen Sie die seitlichen Dachzierleisten ruhig etwas länger, dann rutscht das Dach nicht hin und her.

Das Dach sollte nun solide passen und gut auf dem Gebäude aufsitzen. Das nebenstehende Bild gibt noch einmal einen Eindruck, von den aufzubringenden Leisten. Auffällig sind nur zwei neue Leisten, die erst später dem Dach zugefügt wurden. Diese entstanden aus Resten aus dem Zuschnittrahmen. Sie wurden so zugeschnitten und platziert, dass sich das Dach sicher zwischen die Seitenwände klemmt und bei einem Außeneinsatz das Oberteil nicht weggeweht werden kann.

Dach, Gebäude und Sockel können nun separat voneinander lackiert werden. Gegebenenfalls können auch die Fensterkreuze und -läden eine separate Lackierung erhalten.

Nachdem die Farbe getrocknet ist, kleben Sie den Sockel unter das Gebäude. Die Fenster werden von hinten mit Fensterfolie belegt. Das Dach wird aufgesetzt und bei Bedarf auch festgeklebt. Den Türgriff formen Sie aus dem dünnen Messingdraht oder einem Stecknadelkopf.

Ihre Wärterbude ist nun bezugsfertig für den Dienst auf Ihrer Anlage.

Farbvorschläge und Lackierhinweise:

Sockel – altweiß oder cremeweiß
Holzstrukturen – dunkelbraun
Dach – dunkelgrau, graphitgrau
Fensterrahmen – schneeweiß
Boden – mittelgrau, betongrau

Schlusslackierung – klar, matt

Es ist empfehlenswert, die großen Flächen vor der Farbgebung noch einmal gründlich zu säubern und von Fett und Fingerabdrücken zu befreien. Eine Grundierung wird angeraten, bevor der Hauptlack aufgetragen wird. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie mit der Sprühpistole, einer Dose oder mit dem Pinsel die Lackierung aufbringen. Verwenden Sie unbedingt hochwertige, UV-stabile Lacke für den Außenbereich und beachten Sie deren Verarbeitungshinweise. Eine abschließende Lackierung mit mattem Klarlack lässt eventuelle Klebespuren und den leichten Glanzgrad der Lacke verschwinden.

Vorschläge für Umbauvariationen:

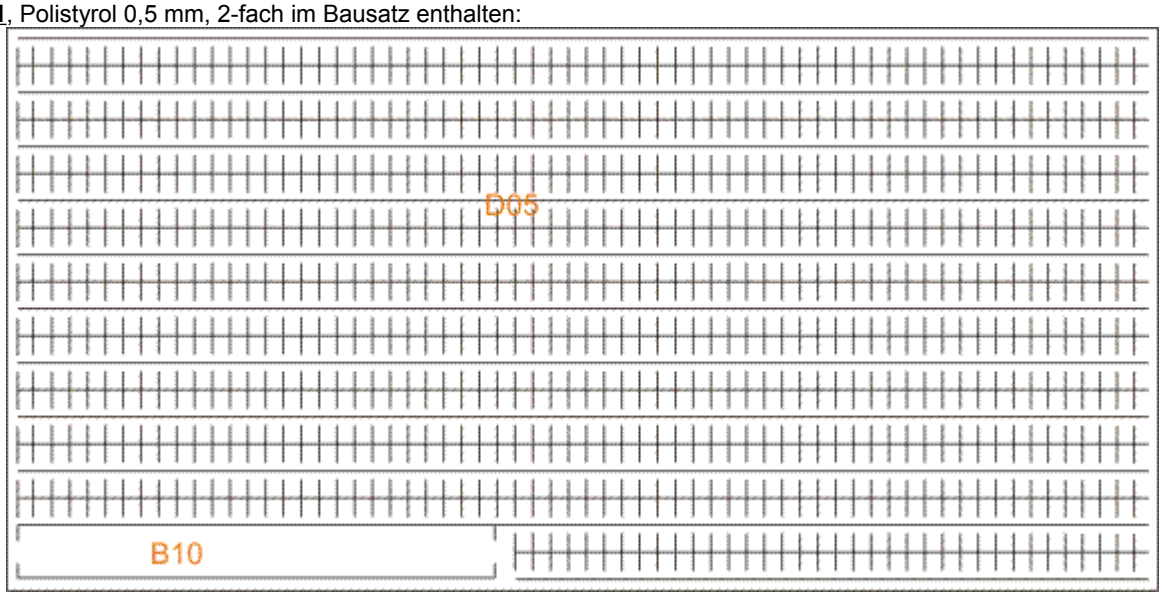
Verschließen Sie ein Fenster mit dem Zuschnitt und gestalten diese mit einer Bretterstruktur.

Kürzen Sie den Lokschuppen um den Werkstattanbau und setzen Sie hinten zwei weitere Tore ein, oder verschließen die Durchfahrt mit Plattenresten.

Setzen Sie den Werkstattanbau an die Seite des Gebäudes und passen dazu das Dach und die Seitenwände an.

Bausatzbeschreibung 0m-Lokschuppen

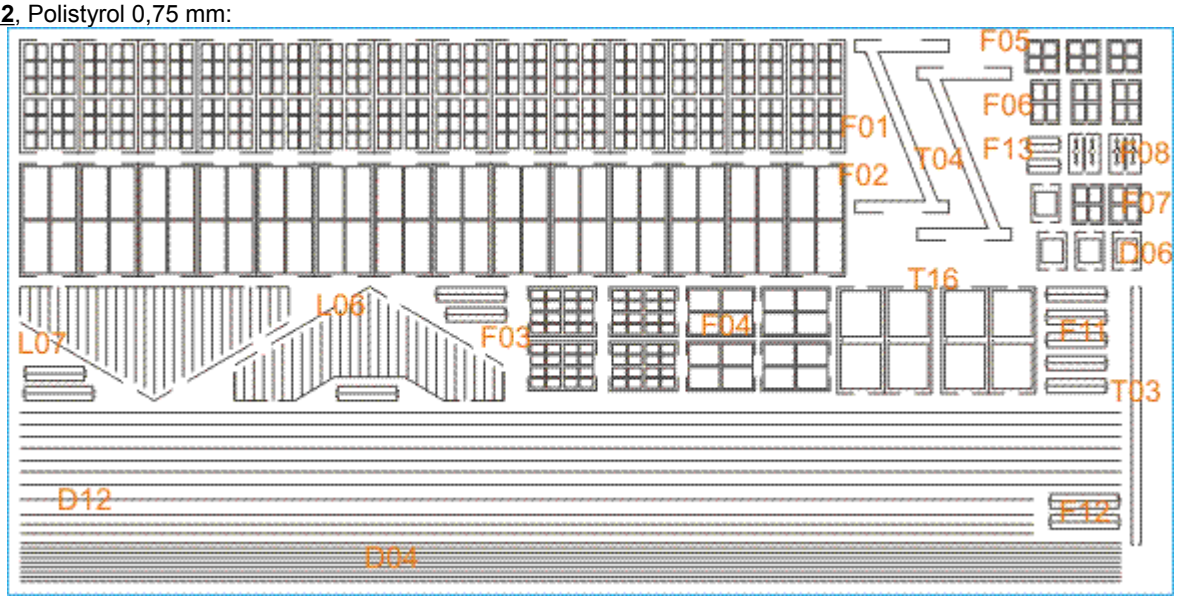
Platte 1, Polistyrol 0,5 mm, 2-fach im Bausatz enthalten:



D05 – Dachschindeln

B10 – Bodenteil, nur für abgedrehte Radsätze, sonst gleicher Abschnitt aus Fensterfolie

Platte 2, Polistyrol 0,75 mm:

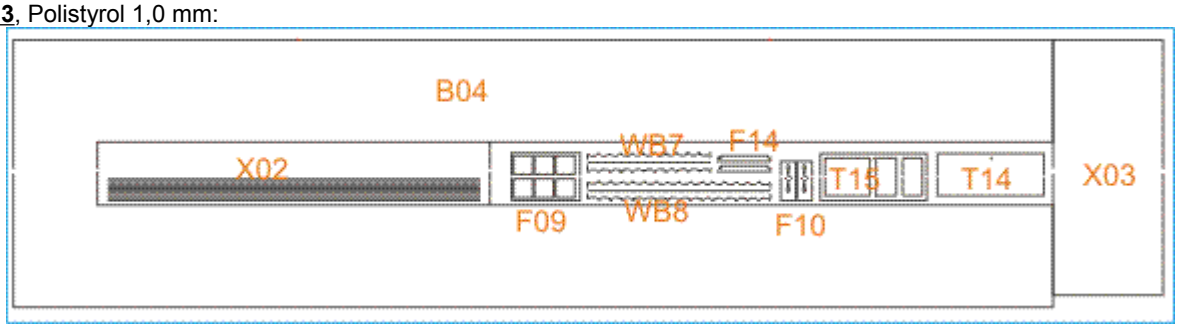


F01/F02 – Fenster Lokschuppen
F03/F04 – Fenster Werkstattanbau
F05/F06 – Fenster Türen
L06 – Bretterwand Frontgiebel
T04 – Verstärkungsstreben Torflügel

F07/F08 – Fenster Wärterbude
F11/F12 – Fensterbank
D04 – Dachleisten
L07 – Bretterwand Rückgiebel

D12 – Zierleisten, Dachabschlussleisten
D06 - Schornsteineinfassung
T16 – Tür-Zierrahmen
T03 – Blendleiste Torflügel

Platte 3, Polistyrol 1,0 mm:

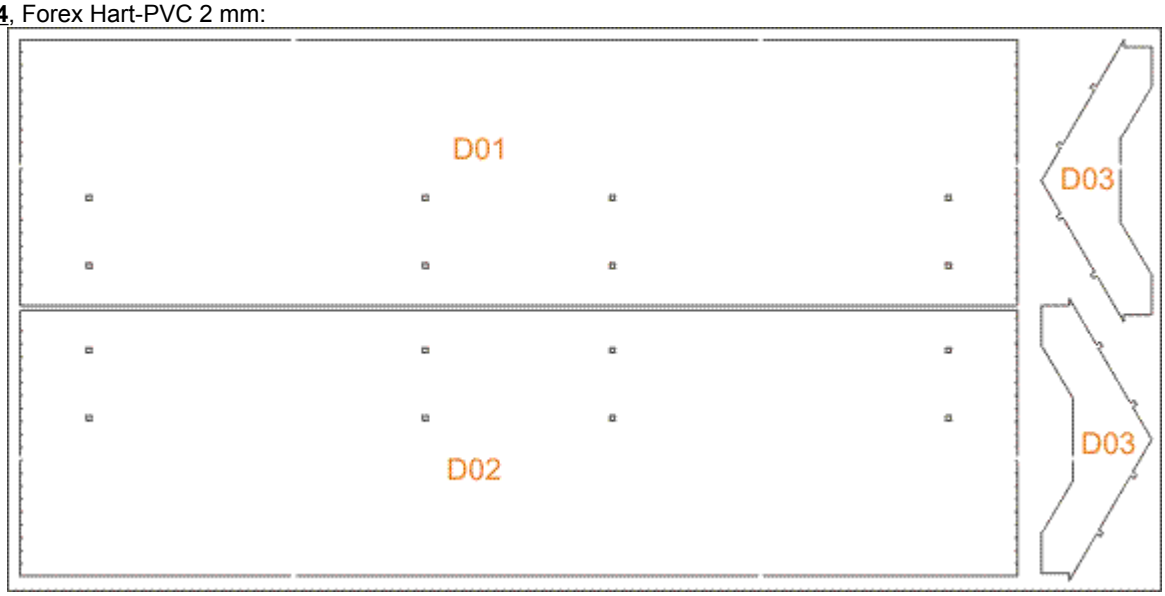


B04 – Bodengruppe Lokschuppen
F10 – Fensterläden Wärterbude
X02 – 1 mm-Leisten, Zierleisten

F09 – Fenster Wärterbude
WB7/WB8 – Zierleisten Wärterbude
X03 - Reserve

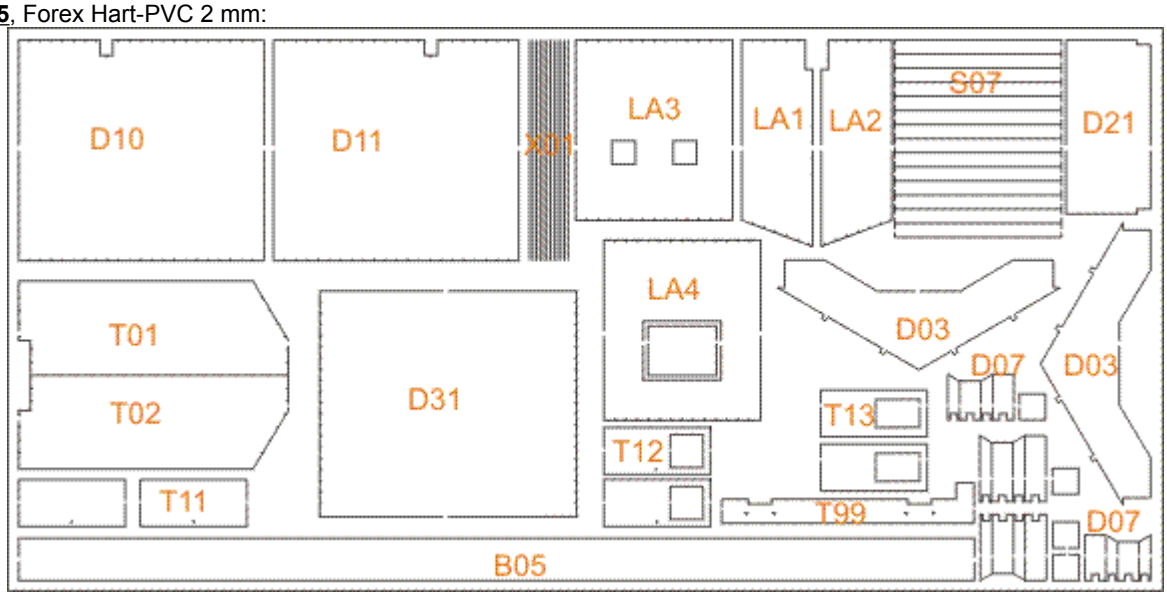
F14 – Fensterbank Wärterbude
T15 – Tür mit Kassetten

Platte 4, Forex Hart-PVC 2 mm:



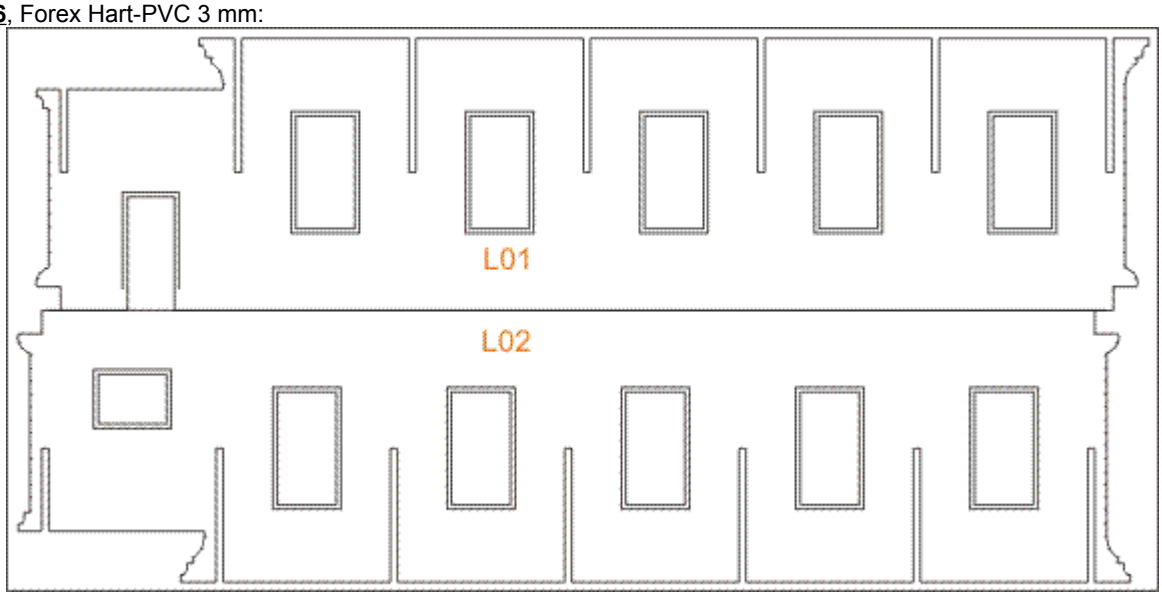
D01/D02 – Dachplatten Lokschuppen
D03 – Halter für D01/D02

Platte 5, Forex Hart-PVC 2 mm:



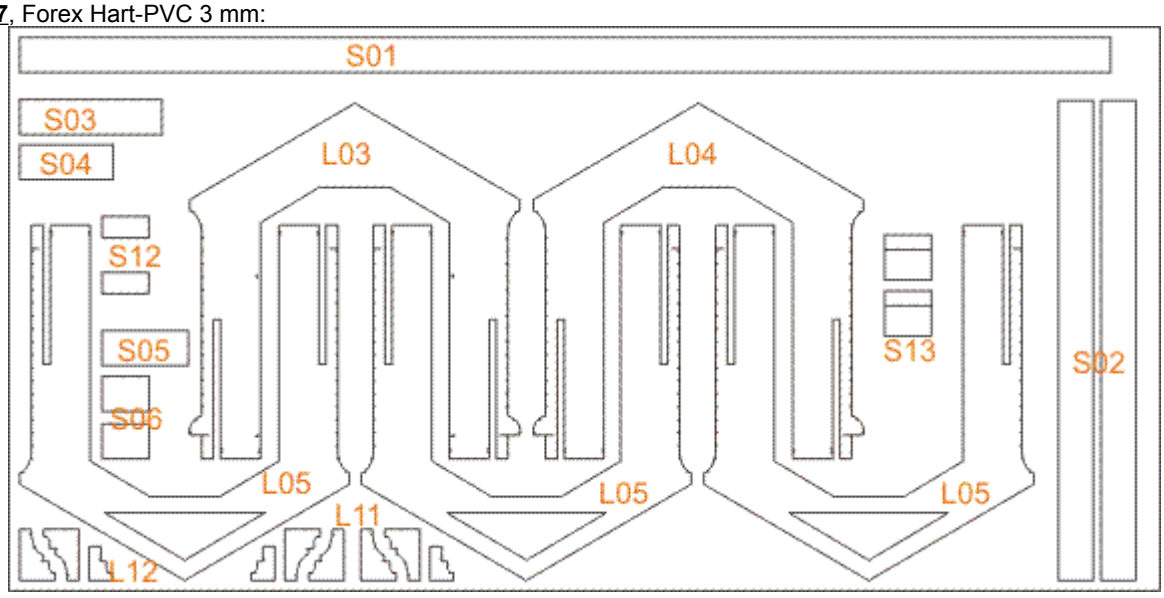
D10/D11 – Dachplatten Werkstattanbau
D31 – Dach Wärterbude
T01/T02 – Torflügel Lokschuppen
S07 – Sockelleisten innen Lokschuppen
B05 – Bodengruppe Lokschuppen
T11/T12/T13 – Türen
D07 – Schornstein
T99 – Hilfskonstruktion für Toreinbau
LA1/LA2 – Seitenteile WC-Anbau
LA3/LA4 – Front WC-/Schuppenanbau
D21 – Dach WC-Anbau

Platte 6, Forex Hart-PVC 3 mm:



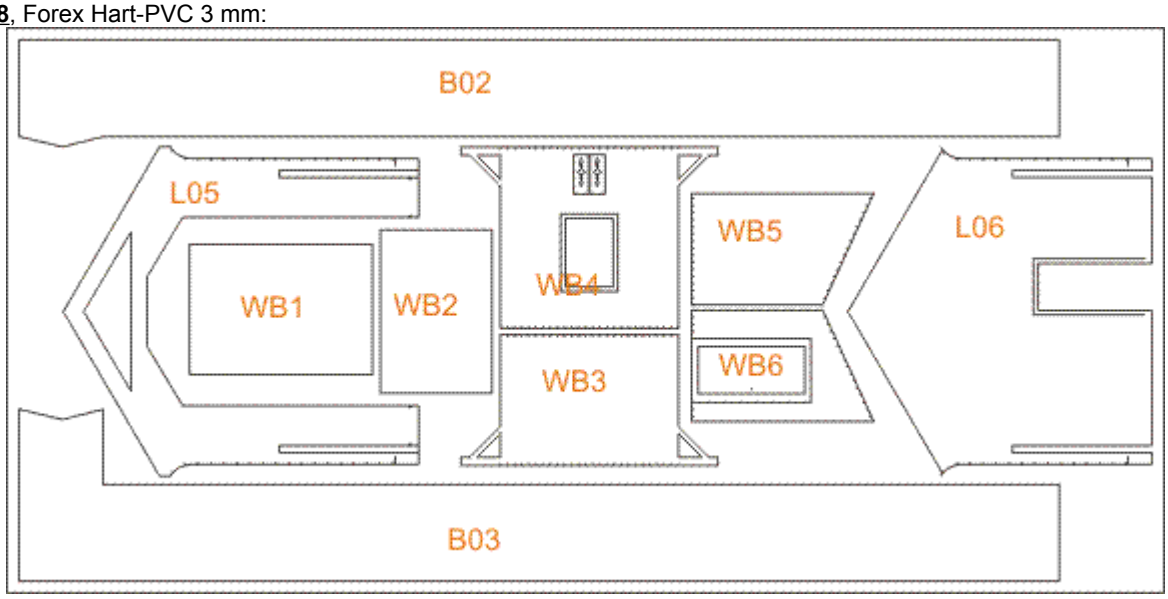
L01/L02 – Seitenteile Lokschuppen

Platte 7, Forex Hart-PVC 3 mm:



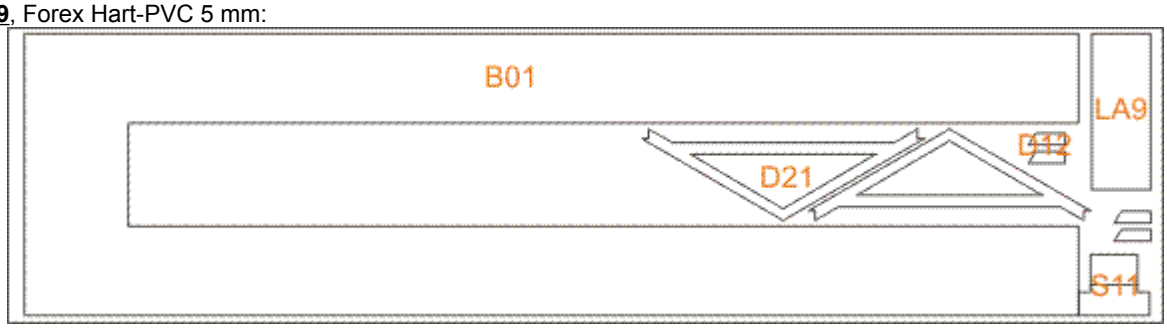
L03 – Front Lokschuppen
L04 – Zwischenwand Lokschuppen/Werkstatt
L05 – Zwischenwände Lokschuppen
L11/L12 – Dachgiebelstützen
S12/S13 - Trittstufen
S01/S02 – Sockelleisten seitlich
S03/S04 – Sockelleisten Werkstattanbau
S05/S06 – Sockelleisten Front/Rückseite

Platte 8, Forex Hart-PVC 3 mm:



B02/B03 – Bodengruppe
L05 – Zwischenwand Lokschuppen
L06 – Rückwand Werkstattanbau
WB1 – Sockelplatte Wärterbude
WB2 – Boden Wärterbude
WB3 – Rückseite Wärterbude
WB4 – Frontseite Wärterbude
WB5/WB6 – Seitenteile Wärterbude

Platte 9, Forex Hart-PVC 5 mm:



B01 – Bodengruppe Lokschuppen
LA9 – Bodengruppe WC-Anbau
D12 – Schornstein
D21 – Dachgiebel Werkstattanbau
S11 – Trittstufen

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg beim Zusammenbau.

Ihr
AB-Modell-Team